

Weihnachtliche Gaben aus Kinderhänden

Autor(en): **Jost, Paula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 15

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537526>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rade so weit sein, daß er das Holzstäbchen eng umschließt und von Fläschchen und Korken nichts durchblicken läßt. Natürlich kann das Kleid ganz nach Lust und Laune auch mit einigen bunten Ornamenten verziert, eventuell auf der Brust mit einem Silberstern oder Kreuz beklebt und um die Mitte mit einem hübschen Schnürchen gegürtet werden. Den Mantel schneiden wir aus einem andersfarbigen

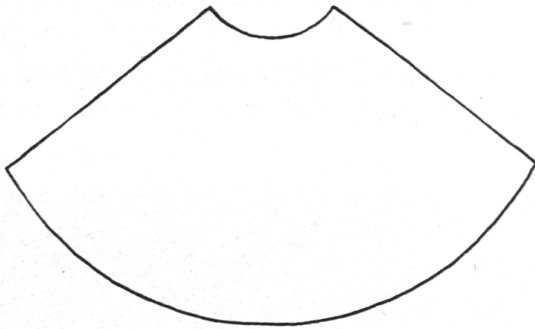


Abb. 5

Stoffrest (Abb. 5), legen ihn um Gestalt und Arme und heften ihn über der Brust mit ein paar Stichen zusammen.

Der Kopf unsres Kläusleins – aus Lehm, Plastilin oder einer Baumnuß mit aufgemaltem Gesicht und Wattebart – wird auf das Holzstäbchen gesteckt, mit Cementit etwas verleimt und mit einer Mitra aus Goldpapier oder Metallfolie gekrönt. (Abb. 6,

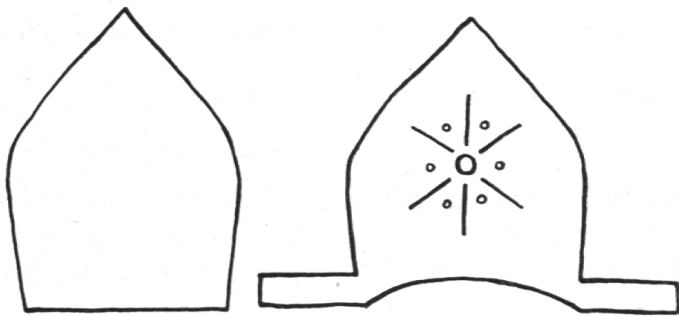


Abb. 6

die beiden Teile über die Bänder mit einander verleimen!) In die Arme legen wir dem Nikolaus natürlich ein Rütlein oder ein selbstgeheftetes ‚Sündenbuch‘ en miniature, vielleicht auch trägt er, als Vorläufer der Weihnacht, einen langen Stab mit glänzendem Stern an der Spitze (Abb. 7).

Aus einem Fläschchen läßt sich auch des gütigen Bischofs rauhbärtiger Knecht, der Schmutzli, nachbilden, ferner Weihnachtsengel als Tischdekoration (zartfarbene Stoffreste, Flügel aus Metallfolie), sowie überhaupt für Sandkastenarbeiten, Schaukar-

tons usw. alle jene Figuren, deren Kleider bis auf die Erde reichen. Die Kleinen werden da selbst manche gute Idee haben, wie sie mit billigstem Material ihre



Abb. 7

schöpferischen Kräfte betätigen und andern eine Freude bereiten können, und dies ist ja, namentlich in der Vorweihnachtszeit, tiefster Sinn und Zweck solchen Gestaltens.

Weihnachtliche Gaben aus Kinderhänden

I. Tierchen aus Bast und Draht

Anregungen von Paula Jost

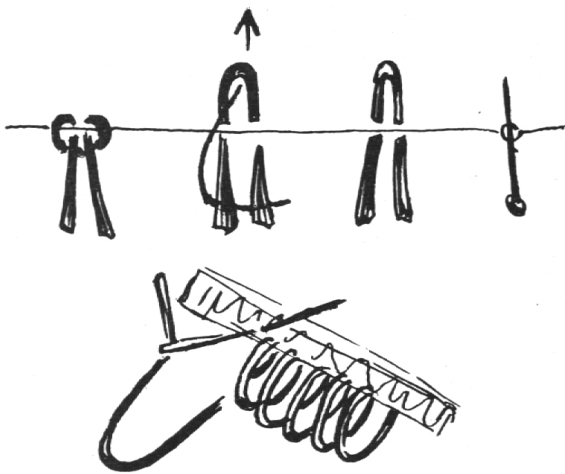
Wir brauchen Draht von zwei bis drei Millimeter Durchmesser oder Isolierdraht vom Elektriker, farbigen Bast, weiches Rohgarn.

Als Hilfsmittel benötigen wir eine Beißzange, Karten als Unterlage, Schere, Nadel, starken Faden, Cementit, Häklein.

Für alle Tierchen werden zuerst die einzelnen Teile vorbereitet. Wir klemmen mit der Zange die berechnete Länge Draht ab. Um eine bessere Standfläche bei den Beinchen zu erhalten, biegen wir $1\frac{1}{2}$

cm um. Nun umwickeln wir den Draht zuerst mit *weichem Garn*. Wir beginnen in der Mitte. Wir drehen den Gegenstand, also den *Draht*. Garn und Bast lassen wir dabei durch die Finger gleiten, indem wir den Bast leicht aufdrehen und glatt streichen. Die Enden werden mit Cementit festgeklebt. Die einzelnen Teile werden entsprechend *gebogen*, mit Faden und nachher mit Bast zusammengenäht. Die Entstehung der verschiedenen Mähnen zeigt unsere Zeichnung.

Es gibt keine festen Regeln für die Herstellung solcher Basttierchen. Man wird selber immer neue Möglichkeiten entdecken. Die Hauptsache ist die, daß der Bast aufgedreht, sauber und fest gewickelt wird. So können noch viele Tiere hergestellt werden, Hunde, Katzen, Hirsche usw.



Angaben für die Herstellung eines Pferdchens:

	geschnittene Länge	fertige Länge
Vorderbeine	17 cm	14 cm
Hinterbeine	15 cm	12 cm
Körper	22 cm	20 cm

Für den Kopf 2 cm Draht umbiegen.

Mähne: Wir zerschneiden den Bast in feine Streifen und nähen dem Hals entlang feine Schlingen ein.

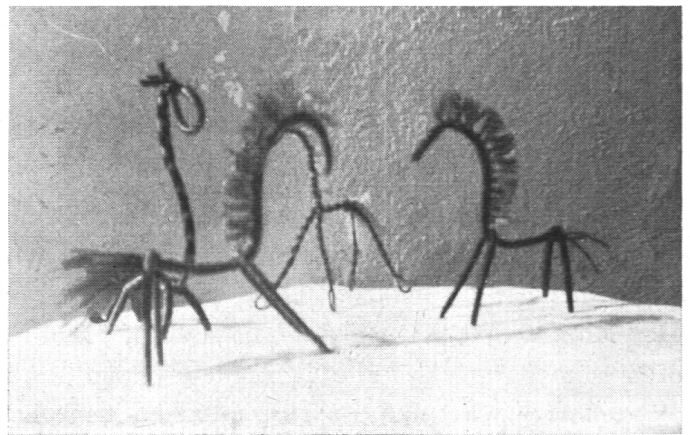
Es gibt noch eine andere Möglichkeit, die Mähne herzustellen. Wir schneiden je 6 cm Bast ab, etwa 15 Stücklein. Dem Drahtals des Pferdchens entlang spannen wir einen Faden. Nun werden die Bastteilchen an den Faden geknüpft, eines neben das andere.

Angaben für die Herstellung einer Giraffe:

	geschnittene Länge	fertige Länge
Beine	2 × 16 cm	13 cm
Körper	27 cm	27 cm

Wir biegen die Teile für die Beine so, daß zwei längliche Halbbogen entstehen. Eine Bogenhälfte gibt das Vorderbein, die andere Seite desselben Bogens das Hinterbein. Das Ende des langen Halses wird zwischen die Beinteile geschoben und gut befestigt, daß ein Verschieben unmöglich ist. Beide Beinteile, die nun mit dem Halsende zusammen den Körper bilden, werden gut mit Bast zusammengewickelt. Für den Kopf wird oben der Draht umgebogen. Der Hals der Giraffe wird mit einer anderen Farbe kreuzweise umwickelt.

Diese Tierchen können auch aus Isolierdraht allein hergestellt werden.



II. Tonschalen, Strohsterne, Wandschmuck und anderes

Anregungen von Marie-Theres Rüedi

Einfache *Unterteller* für Blumentöpfe, die man in der Gärtnerei billig erstehen kann, bemalen wir mit Plakatfarbe. Die Phantasie der Kinder erfindet bestimmt reizende Farbkombinationen. Nachdem das kleine Kunstwerk trocken ist, wird es mit Lack (Hartgrund) lackiert. Auf diese Weise erübrigt sich das Brennen. Auch Blumentöpfe und Tonschalen lassen sich auf diese Weise bemalen.

Das Flechten von *Strohsternen* wird bekannt sein. Es läßt sich aus Strohhalmen origineller Christbaumschmuck selbst herstellen. Strohhalme werden feucht gemacht, glatt gestrichen, auf die gewünschte Länge zugeschnitten und immer wieder kreuzweise übereinander gelegt. Es werden für einen Stern verschiedene lange Halme verwendet. Mit Rohgarn oder mit farbigem Garn werden die Halme in der Sternmitte zusammengeknüpft. Die einzelnen Strahlen können

—er

auch ausgefranst, geritzt und eingeschnitten werden. Ein Schulkind will für das kleine Brüderlein ein *Spielzeug* herstellen. In halber Höhe einer Käseschachtel wird ein Halbkarton vom Durchmesser der Schachtel eingelassen. Dieser Halbkarton wurde von den Kindern zuerst mit lustigen Dingen bemalt. Irgendwo in diesen Karton wird auch ein Loch gebohrt von der Größe einer kleinen Spielkugel. Die Kugel soll beim Spielen den Weg durch das Loch in den unteren Teil der Schachtel finden. Wichtig für das Gelingen dieser Arbeit ist aber, daß die Käseschachtel einen Deckel aus Celloloid hat, damit der Lauf der Kugel sowie die Malerei gesehen werden können.

Auch auf *Kartoffeldrucke* soll in diesem Zusammenhang wieder einmal hingewiesen werden. Es lassen sich aus kleinen Quadraten, die mit verschiedenen Farben gedruckt wurden, sehr nette Ornamente machen.

Versuchen Sie doch einmal das Gießen und Bemalen von *Gipstafeln*, die einen *hübschen Wandschmuck* ergeben.

In der Drogerie kauft man sich Gips, den man in einer Waschgelte mit Wasser anrührt. Das genaue Verhältnis Wasser-Gips erfrage man in der Drogerie. Doch vielleicht mag folgender Hinweis genügen: Sobald sich in der angerührten Masse kleine Inseln von festerer Masse bilden, dann ist die Mischung gut. Unterdessen hat man für jedes Kind eine kleine Schachtel aus Karton oder einen Kartondeckel bereit gelegt. Mit einem Schöpfgeschirr wird nun die noch ziemlich dünne Gipsmasse in die Schachtel gegeben, etwa bis zur Höhe von $1\frac{1}{2}$ cm. Nach einigen Tagen ist die Masse so fest, daß der Karton abgeschält werden kann. Wir haben dann eine weiße Platte in der Hand, deren Vorderseite wir mit einer gewünschten Farbe (uni) am besten mit Plakatfarbe bemalen. Ist die Farbe trocken, dann läßt sich in den verhältnismäßig weichen Gips mit einer Stricknadel eine hübsche Zeichnung einritzen, eine Gestalt, Blumen, ein Ornament oder was einem nur einfällt. Selbstverständlich sollen die Kinder vorher eine Zeichnung auf ein Blatt machen. Mit einer hübschen Schnur an der Wand befestigt, wird dieses ‚Sgraffitto‘ aus Kinderhand zu einem freudebringenden Weihnachtsgeschenk.

Auf diese Weise können auch Untersetzer für Vasen und Krüge hergestellt werden. Dann müssen als Kartonformen aber Käseschachteln verwendet werden, damit die Gipstafel rund wird.

Fast in jeder Stube hängt im Advent der Adventskranz. Auch meine Drittkläßler haben für unsere Schulstube einen solchen gewunden. Vier rote Kerzen und zwanzig weiße Kerzlein schmücken ihn. Zwischen den roten Kerzen (Adventsonntage) sind die weißen eingereiht (Werktage). Meine Schüler dürfen die weißen Kerzlein nach ihrer eigenen Phantasie verzieren und dann in den Adventskranz einstecken. Ich wähle weiß, weil diese Farbe uns anspornen soll, unsere Herzen aufs Christkind vorzubereiten. Die großen Kerzen sind rot. Sie sollen herausleuchten, denn mit jedem Sonntag wird unsere Freude größer, wir kommen dem Christkind näher. Jeden Morgen versammeln wir uns beim Adventskranz. Die Lehrerin gibt dann die Aufgabe, wie die Kinder heute ihr Herz fürs Christkind vorbereiten sollen. Ist ein Rorateamt vorgesehen, wird am Vortag bei Schulschluß darauf aufmerksam gemacht.

1. Woche

Wir reinigen unser Herz fürs Christkind

1. Dezember: Wir sind heute ganz ehrlich.
2. Dezember: Wir prahlen nicht und schneiden nicht auf.
3. Dezember: Wir verklagen niemanden.
4. Dezember: Wir streiten mit niemandem.
5. Dezember: Heute besuchen wir das Rorateamt.
6. Dezember: Vom Niklaussäcklein legen wir etwas für arme Kinder weg.

2. Woche

Wir schmücken unser Herz fürs Christkind

9. Dezember: Heute sind wir verträglich.
10. Dezember: Unsere Schulaufgaben werden ganz sorgfältig gemacht.
11. Dezember: Wir besuchen das Rorateamt.
12. Dezember: Wir bemühen uns heute während des Unterrichts nicht zu schwatzen.
13. Dezember: Wir besuchen das Rorateamt.